

General-Anzeiger

Unabhängige Tageszeitung für die Bundeshauptstadt Bonn und Umgegend

Bonner Stadtanzeiger

Rhein-Sieg-Zeitung

Nr. 28 422

Dienstag, 12. Juli 1983

Tanzkunst auf leisen Sohlen

ERÖFFNUNG DER 11. INTERNATIONALEN TANZWERKSTATT MIT JAPANISCHEM TANZ

Von Christa Reichow-Schürmann

Den Mut solle er nicht verlieren, trotz der problematischen finanziellen Situation, so ermunterte Bürgermeister Jürgen Endemann in seinen Begrüßungsworten zur Eröffnung der 11. Internationalen Tanzwerkstatt im Kulturforum den unermüdlichen Initiator und Leiter der ITW Fred Traguth. Auch, daß Überlegungen im Gange sind, die Tanzwerkstatt im nächsten Jahr „auf andere finanzielle Beine zu stellen“, klingt wohl tröstlich, nichtsdestoweniger ist nicht zu verheimlichen, daß die ITW in ein schwieriges zweites Jahrzehnt geht, was auch von Fred Traguth unterstrichen wurde.

Obwohl die Gebühren wieder erhöht werden mußten, haben sich immerhin 350 Teilnehmer für das bis zum 23. Juli laufende Sommer-Seminar gemeldet. Die zwölf international renommierten Dozenten stellten wie üblich locker und launig, dafür informativer und straffer als in vergangenen Jahren ihr Lehrkonzept vor. Ein absolutes Novum stellt darunter die Japanerin Sachiyo Ito dar, die ihre Teilnehmer in den Tanz- und Bewegungsformen des No und Kabuki unterrichten wird, und die in der Eröffnungsveranstaltung gleich eine Kostprobe ihrer Kunst gab.

Die äußerst differenzierte und kunstvolle Symbolik des volkstümlicheren Kabuki- und formenstrengeren No-Theaters ist für Nicht-Japaner kaum oder zumindest sehr schwer zu enträtseln. Die hier geleistete Hilfestellung durch über Tonband eingesprochene Erläuterungen war da sehr nützlich, um zumindest einen ungefähren Einblick in diese über 400 Jahre alte Kunstform zu bekommen. So erfuhr man Wissenswertes über die für uns

fast starr und äußerst sparsam eingesetzt wirkende Mimik, die auch etwas mit Lebensstil und Wahrung der Privatsphäre der auf engem Raum zusammenlebenden Japaner zu tun hat. Oder das weiß geschminkte Gesicht: Das Kabuki-Theater war ursprünglich ein Frauentheater, das aber bald – aus moralischen Gründen – zum ausschließlichen Männertheater wurde, in dem natürlich die Männer auch die Darstellung von Frauen übernahmen und sich zu diesem Zweck ein dickes weißes Make-up auflegten.

Sachiyo Ito jedenfalls beherrscht diese Tanzkunst in allen ihren Facetten und vermittelte den Zuschauern etwas von der Poesie und Schönheit dieser in ihrer „Reizwirkung“ sehr indirekten Kunstform. Schon allein die Farbzusammenstellung in den Kostümen ist ein visuelles Erlebnis. Die Künstlerin zeigte verschiedene Bewegungsmuster und Gesten des Kabuki – etwa eines jungen Mädchens, eines Mönches, einer Verliebten –, ein Wiegenlied mit subtil grotesken Maskentänzen und ein Solo aus einem Mädchentanz mit Elementen des No-Theaters, welches letzteres wohl das interessanteste Beispiel für japanischen Tanzstil war. Hervorstechend ist bei allem die Bewegungsführung der Hände, deren Finger fast immer geschlossen bleiben, die kunstvolle Handhabung des in seiner Symbolsprache reichen Fächers und das nur selten von einem leichten Stampfen unterbrochene lautlose Gleiten der Füße.

Sehr herzlicher Applaus derjenigen, die bis zum Schluß Geduld und innere Bereitschaft für diese Reise ins Märchenland aufbrachten.

General Anzeiger (The Daily News)

In spite of the problematic financial situation, Mayor Juergen Endemann encouraged the tireless director of the ITW, Fred Traguth, not to lose courage in his opening address to the 11th International Dance Workshop. Endemann sounded encouraging as he mentioned that there are steps being taken to get the Dance Workshop "on more solid financial footing" next year, but it is nevertheless no secret that the ITW has entered into a very difficult decade. This was also echoed by Fred Traguth. Even though ticket prices had to be raised yet again, still 350 signed up for the summer seminar which will run until the 23rd of July. Twelve renowned international teachers offered their instruction, in a friendly, welcoming way while still strict and informative. Among these, the Japanese artist **Sachiyo Ito** presented a total novelty, teaching the participants forms of dance and movement from the No and Kabuki and presenting us with an example of her artistry in the opening concert.

The extremely nuanced and artful symbolism of the strict formality in No and Kabuki Theater is very difficult if not impossible for non-Japanese to grasp. In this respect, it was very helpful to have the assistance provided by taped explanations to gain at least a general overview of the over 400 year art form. We learned very insightful information about what seem to us extremely stayed and sparsely used mimic, which has to do with the lifestyle and the preservation of privacy of the Japanese who live in close confines with one another. as for the white facial make-up: Kabuki was originally women's Theater, but soon, for moral reasons, became exclusively Men's Theater, in which men naturally had to play women's roles, which was the reason for the thick white facial make-up. Sachiyo Ito had unequalled mastery of these dance forms in all of their facets and conveyed to the audience some of the poetry and beauty of charm of this quite indirect, discreet art form. Even the color combinations of the costumes is in itself an exquisite visual experience. Miss Ito demonstrated various movement sequences and gestures from Kabuki - for example a young maiden, a monk, a lover - , a lullaby with subtly grotesque mask-dances, and a solo from a maiden's dance with elements from the No-Theater. This latter was probably the most interesting example of Japanese dance. especially remarkable were the movement patterns of the hands, with the fingers almost always staying closed, the artful use of the fans, rich in their symbolism, and the almost silent gliding of the feet, interrupted only very seldomly with a light stamping. A warm applause arose from the engaged audience as a thank you for this "trip into wonderland".